

# **NEWSLETTER**

# FONDS FÜR KLEINE PROJEKTE INTERREGVA

communikation-Integration-Zusammenarbeit



Unterstützt aus Mitteln des Kooperationsprogramms Interreg V A Mecklenburg-Vorpommern / Brandenburg / Polen im Rahmen des Ziels "Europäische territoriale Zusammenarbit" des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)





Mecklenburg-Vorpommern/Brandenburg/Polska





#### **REDAKTION**





Herausgeber:
Kommunalgemeinschaft Europaregion
POMERANIA e.V.

### Zuständige Personen:

Gabriela A. Prodöhl gabriela.a.prodoehl@pomerania.net

Aleksandra Warska ola.warska@pomerania.org.pl

### Redaktionsteam:

Irena Stróżyńska Iwona Kowalczyk Gabriela A. Prodöhl Aleksandra Warska

### Übersetzung:

Anna Kretowicz

Der Newsletter ist in zwei Sprachen (deutsch u. polnisch) elektronisch über folgende Internetseiten verfügbar: www.pomerania.org.pl

www.pomerania.org.pl www.pomerania.net

Veröffentlicht mit finanzieller Unterstützung aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung, im Rahmen des Kooperationsprogramms Interreg V A Mecklenburg-Vorpommern/Brandenburg/Polen, als Projektförderung des Fonds für kleine Projekte, Kommunikation-Integration-Zusammenarbeit







# Liebe Leserinnen und liebe Leser,

wir nähern uns dem Ende eines wichtigen Jahres in der Euroregion Pomerania, eines Jahres voller neuer Herausforderungen und Erwartungen.

Wir befinden uns in der Mitte des Umsetzungszeitraumes eines der größten Projekte, das von unseren Geschäftsstellen verwaltet wird – dem Fonds für kleine Projekte Interreg VA. Seit 2016 wurden mehr als 500 deutsch-polnische Projekte, mit mehr als 5 Millionen Euro, gefördert. Wir haben noch 2,5 Jahre Implementierung vor uns. Dabei hoffen wir, dass Sie, als unsere Antragsteller, weiterhin interessante und innovative Projektideen für grenzüberschreitende Kooperationen entwickeln. Unsere beiden Geschäftsstellen stehen Ihnen bei der Antragsstellung mit Rat und Tat zur Seite.

Ende 2019 wurden auch andere wichtige Projekte für den Verein der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania und die Kommunalgemeinschaft Pomerania e.V. genehmigt. In den kommenden Jahren werden wir das Projekt "Grenzüberschreitendes Netzwerk von Service- und Beratungszentren als Motor für die deutsch-polnische Zusammenarbeit in der Euroregion Pomerania und im Landkreis Märkisch-Oderland" fortsetzen. Die Kommunalgemeinschaft Pomerania e.V. ist Partner im Projekt "Kontakt- und Beratungsstellen für polnische und deutsche Bürger - Zusammenarbeit und Integration", der Verein der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania Partner im Projekt "Modell des grenzüberschreitenden Monitorings - Innovative Wege der Datenerfassung in der Metropolregion Stettin".

2020 ist außerdem das Jahr, in dem ein sehr wichtiges Dokument fertiggestellt wird – das "Entwicklungsund Handlungskonzept der Euroregion Pomerania 2020+".

Im Laufe des Jahres fanden zahlreiche Konferenzen, Treffen und thematische Workshops, mit Experten, Politikern und Akteuren statt, die an der Entwicklung des Grenzgebietes mitwirken. Sie münden in ein Dokument, das neue Herausforderungen für das Grenzgebiet darstellen soll. Das Datum der Erstellung ist kein Zufall. Das Leitmotiv für das kommende Jahr ist das Pomerania-Jubiläum. Im Jahr 2020 feiern wir das 25-jährige Bestehen der Euroregion Pomerania. Die Feierlichkeiten betreffen auch ein weiteres Projekt unserer Verbände, unter dem Titel "Transcoding Pomerania - Verbesserung der Qualität der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Euroregion Pomerania".

Bevor wir mit neuen Aktivitäten beginnen, brauchen wir einen Moment der Reflexion. Eine große Chance dafür bietet das bevorstehende Weihnachten, das Freude bereitet, den Beginn des Lebens symbolisiert und darüber nachdenken lässt, was hinter uns liegt.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie die Magie der bevorstehenden Weihnachtszeit voll genießen.

Das Team der Euroregion Pomerania



vor der Geschäftsstelle der Pomerania in Löcknitz: Nach fünf Jahren Amtszeit übergab Dr.-Ing. Alexander Badrow (re.), Oberbürgermeister der Hansestadt Stralsund, den Staffelstab für das Amt des Präsidenten der Kommunalgemeinschaft Pomerania an Michael Sack (li.), Landrat des Landkreises Vorpommern-Greifswald

## Pomerania hat neues Präsidium

Mitglieder der Kommunalgemeinschaft Europaregion Pomerania e.V. wählten

Der große Konferenzraum in der Geschäftsstelle der Kommunalgemeinschaft Pomerania e.V., in Löcknitz, hätte nicht viel mehr Menschen aufnehmen können, als sich am 11. Dezember ein Großteil der stimmberechtigten und fördernden Mitglieder zur jährlichen Mitgliederversammlung traf. Grund für die rege Beteiligung (47 Personen) waren die Wahl des neuen Präsidenten, seines Stellvertreters und weiterer Präsidiumsmitglieder.

Für das Amt des neuen Präsidenten der Kommunalgemeinschaft Pomerania e.V. wurde der Landrat des Landkreises Vorpommern-Greifswald, Michael Sack, vorgeschlagen. Die geheime Einzelabstimmung bestätigte diesen Vorschlag mit 23 von 24 Stimmen. Michael Sack, der im Oktober 2018 sein Amt als Landrat angetreten hat, nachdem er Bürgermeister von Loitz war, wird nun auch als Präsident bei der Pomerania die Ärmel hochkrempeln. Die Euroregion Pomerania umfasst ein Gebiet von 40.056 Quadratkilometern, auf dem 2,7 Millionen Menschen leben. Ein großer Teil davon liegt im Landkreis Vorpommern-Greifwald. "Die Annäherung der Menschen in den deutschen und polnischen Grenzgebieten bleibt weiterhin eine große Herausforderung, der ich mich mit meiner Arbeit stellen möchte. Dabei gibt es sicher auch Synergieeffekte aus meiner Tätigkeit als Landrat", umreißt Michael Sack seine neue Verantwortung.

Für das Amt der Stellvertretenden Präsidentin wurde die Landrätin des Landkreises Uckermark, Karina Dörk, vorgeschlagen. Auch dieser Vorschlag wurde fast einstimmig bestätigt (23 von 24 Stimmen). "Perfekt für Brandenburg" sei die "kritische Landrätin" nach den Worten Dr.-Ing. Alexander Badrows, dem Oberbürgermeister Stralsunds. Die im Mai 2018 gewählte Landrätin hatte sich für die Verhinderung der Kreisgebietsreform, die geplante Fusion mit dem Landkreis Barnim, stark gemacht. Damit ist die Pomerania in den beiden großflächigen Landkreisen Vorpommern-Greifswald und Uckermark mit starken und tatkräftigen Persönlichkeiten vertreten.

In das neue Präsidium wurden weiterhin gewählt: Dr.-Ing. Alexander Badrow, Holger Lampe, Dezernent und erster Beigeordneter im Landkreis Barnim, Heiko Kärger, Landrat des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte und Alexander Benkert, Bürgermeister der Gemeinde Süderholz.

Die Mitgliederversammlung bot zudem Gelegenheit, Lothar Großklaus, langjähriges Präsidiumsmitglied für den Landkreis Vorpommern-Rügen, zu verabschieden. Dr.-Ing. Alexander Badrow fand für dessen Verdienste würdigende Worte. Lothar Großklaus war Mitgestalter der im Jahr 1992 gegründeten Kommunalgemeinschaft Pomerania e.V. Mit seinem Engagement sind viele Ideen, Vorstellungen und Projekte Wirklichkeit geworden. Einrichtungen, wie das Kinder- und Jugendzentrum in Barth, die Jugendherberge Born-Ibenhorst, der Radweg Saal-Neuendorf, das Kulturhaus "Treffpunkt Europa" in Grimmen gingen auf seine Initiative zurück. Er wurde nun zum Ehrenmitglied gewählt.

.



Tanzprobe im Saal des Hotels "Zur Zwiebel" in Peenemünde

### **Gemeinsamer Tanz verbindet**

### Deutsche und polnische Jugendliche beim Tanzprojekt in Peenemünde

Antragsteller: Ostseetanz Greifswald e.V. Projektpartner: Tanzclub Sportowego Flesz

Projektkosten: 12.240 EUR Zuschuss: 10.404 EUR

Freundschaftliche Beziehungen zum Klub "Tanca Sportowego Flesz", aus Naugard, pflegt der Ostseetanz Greifswald e.V. schon seit längerer Zeit. Es ist auch Tradition, dass Turnierpaare und Breitensportler aus Greifswald von Trainern aus dem befreundeten polnischen Club betreut und ausgebildet werden. Der Tänzer Günter Göhrl, aktiv bei Ostseetanz Greifswald e.V., hatte mit seiner Frau bereits das Sommercamp für Kinder und Jugendliche in Szczecinek besucht. Nun wollte er einmal den polnischen Tanzclub nach Deutschland einladen, und daraus wurde ein Projekt. Um 40 Kinder und Jugendliche, im Alter von zehn bis 23 Jahren, für diesen Zweck unterbringen zu können, genügte ein Schullandheim alleine nicht. Standardtänze verlangen entsprechenden Platz, einen größeren Saal also. Im Hotel "Zur Zwiebel" in Peenemünde, das in der Nähe des dortigen Schullandheimes steht, wurde er fündig. Das Camp in den Sommerferien konnte starten. Vom 09.-12.07.19 hatten die jungen Tänzer ein abwechslungsreiches Sommerlager. Den Feldweg vom Schullandheim zum Hotel nutzten sie für das Cross-Training. Gleichzeitig bot der Ort die Möglichkeit einer interessanten Freizeitgestaltung, mit gegenseitigem Kennenlernen. Die Verständigung lief überwiegend auf Englisch. Die Kinder und Jugendlichen besuchten das U-Boot-Museum und das Historisch-Technische Museum. Somit konnten die Tage, beginnend mit Frühsport und Trainingseinheiten und später mit der Freizeitgestaltung am Nachmittag, sinnvoll gestaltet werden. Das Trainingskonzept war auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Möglichkeiten der Kinder und Jugendlichen zugeschnitten, berücksichtigte die verschiedenen Leistungsklassen. Die Teilnehmer der polnischen Seite kamen aus dem Umkreis von Naugard. Aus Deutschland nahmen aktive Mitglieder des OTG (Ostseetanz Greifswald), des TC Tollensetal Neubrandenburg und der TSG aus Anklam teil. Trainiert wurden die jungen Tanzsportler von Mikolaj Kubiak (Konditionstraining) sowie Tomasz Zukowski, Patryk Czapczyk und Angelika Grzybowska.

Ginge es nach dem Wunsch vieler Teilnehmer, könnte das Tanzprojekt schon im kommenden Jahr wiederholt werden. Günter Göhrl sieht das aber noch nicht. "Wir müssen erst einmal den Rücklauf der finanziellen Mittel abwarten, bevor wir uns in ein neues Projekt stürzen können", erklärt er.

### Weitere deutsch-polnische Projekte erhielten Kofinanzierung

Seit August 2019 hat der Euroregionale Lenkungskommission (ELK) der Europaregion Pomerania 60 Projekte zur Kofinanzierung aus dem Kooperationsprogramm Interreg VA - Fonds für kleine Projekte - genehmigt. In diesem Zeitraum erfolgten vier Sitzungen und zehn Umlaufverfahren.

Es wurden 33 polnische Projekte, mit einem finanziellen Umfang von 472.356,00 EUR (davon 401.503,00 EUR EFRE-Mittel) und 27 deutsche Projekte mit einem finanziellen Umfang von 274.151,52 EUR (davon 235.390,84 EUR EFRE-Mittel) genehmigt.

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass Anträge auf Förderung aus dem Fonds für kleine Projekte laufend entgegengenommen werden. Alle Informationen über die Antragstellung und die weitere Verfahrensweise finden Sie auf unseren Internetseiten: www.pomerania.net und www.pomerania.org.pl.



Die Teilnehmer der jeweiligen Workshops nannten Ziele der weiteren Zusammenarbeit

# Grenzübergreifender Verkehr und Nachbarsprachkenntnisse

Im Rahmen des Interreg V A Projekts u.d.T. "Gemeinsam die Zukunft der Euroregion Pomerania gestalten", das durch die Kommunalgemeinschaft Europaregion Pomerania e.V. und den Verein der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania umgesetzt wird, fand zum wiederholten Mal ein thematischer Workshop statt.

Das Projekt bezweckt die Erarbeitung einer gemeinsamen grenzübergreifenden Entwicklungs- und Handlungsstrategie (EHS) für die Zukunft der Grenzregion sowie die Erstellung einer Austausch-Plattform. Von September bis November gab es drei thematische Begegnungen. Insgesamt sind im ganzen Projekt acht Begegnungen vorgesehen.

Am 11. September wurde in Stettin über die "grenzübergreifende Metropolregion Stettin" diskutiert. An der Debatte nahmen teil: Olgierd Geblewicz, Marschall der Wojewodschaft Zachodniopomorskie, Krzysztof Soska und Daniel Wacinkiewicz, stellvertretende Präsidenten von Szczecin, Stefan Ludwig, Minister für Justiz, Europaangelegenheiten und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg, Patrick Dahlemann, Staatssekretär des Landes Mecklenburg-Vorpommern und Roman Walaszkowski, Direktor der Geschäftsstelle des Vereins Metropolgebiet Stettin.

Die grenzübergreifende Metropolregion Stettin ist in der Entwicklungsstrategie der Wojewodschaft Zachodniopomorskie eines der Hauptentwicklungsziele, versicherte Olgierd Geblewicz. Seiner Meinung nach sei Erfolg dank qualifizierter Mitarbeiter, Innovationskraft und leistungsfähiger Strukturen möglich, wie es die EVTZ-Gründung (Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit – Red.) zeigt.

Aus den Aussagen der Podiumsgäste kristallisierten sich drei Hauptschwerpunkte heraus, die die grenzübergreifende Zusammenarbeit beeinflussen. Dies sind: Nachbarspracheerwerb, gemeinsamer Rechtsraum und Verkehr.

Die Infrastrukturentwicklung zwischen unseren Ländern habe noch ein relativ großes Verbesserungspotential, sagte Stefan Ludwig. Deswegen freue ihn das Versprechen des zweigleisigen Ausbaus und der Elektrifizierung von Strecken durch die Deutsche Bahn.

Am 6. und 7. November fanden in Löcknitz zwei weitere Workshops statt. Am ersten Tag wurde über Spracherwerb und Bildung gesprochen.

Iwona Potrykus, stellvertretende Direktorin der Bildungsabteilung der Stettiner Stadtverwaltung und Prof. Bernhard Brehmer, von der Universität Greifswald, beleuchteten Ergebnisse und Erfahrungen aus dem gemeinsam umgesetzten Projekt des Nachbarspracherwerbs im Gebiet der Euroregion Pomerania. Beide hoben hervor, dass sie eine große Nachfrage nach Spracherwerb sähen, gleichzeitig aber auch mangelnde Sprachkompetenzen beim didaktischen Personal zu beobachten wären und es mangelnde Kultur- und Gepflogenheitskenntnisse über den jeweiligen Nachbarn gäbe, was vor allem an den Stereotypen sichtbar sei. Hinsichtlich der langfristigen Zielsetzung wünschten sich die Teilnehmer, dass die Nachbarsprache sogar zur zweiten Pflichtfremdsprache an Schulen im Grenzraum werden würde.

Der letzte Workshop betraf Dienstleistungen öffentlicher Einrichtungen, insbesondere im Bereich der Zusammenarbeit zwischen medizinischen Diensten und Fürsorge.



Der Präsident von Stettin, Piotr Krzystek (links), eröffnet die deutschpolnischen Kooperationstage

# Tage der deutsch-polnischen Zusammenarbeit

Die Tage der deutsch-polnischen Zusammenarbeit in Stettin, veranstaltet durch die Stadt Stettin, fanden dieses Jahr zum dritten Mal statt. Vom 23. bis 27. Oktober gab es eine Reihe von Ereignissen mit Wirtschafts-, Bildungs-, Gesellschafts- und Kulturcharakter. An vielen von ihnen nahmen Vertreter des Vereins der polnischen Gemeinden der Euroregion und der Kommunalgemeinschaft Pomerania e.V. teil.

Während der feierlichen Eröffnung, am 22.10.2019, wurde in der Stettiner Philharmonie der Pomerania Nostra Preis übergeben, gestiftet von den Partnerstädten Stettin und Greifswald, der Universität Stettin, der Universität Greifswald sowie von der Redaktion der Tageszeitung "Kurier Szczeciński". Diesjähriger Preisträger ist Dr. Uwe Schröder, Schöpfer und langjähriger Direktor des Pommerschen Landesmuseums Greifswald, der sich aktiv für die deutsch-polnische Zusammenarbeit einsetzt.

Ein weiterer Tag verlief unter dem Zeichen von Businessevents, die insbesondere an die Verkehrs- und Logistikbrache gerichtet waren. Es ging um das 90. Deutsch-Polnische Unternehmerforum "Internationaler Straßenverkehr – Investitionspotential und Rechtsbedingungen" sowie um die grenzübergreifende Konferenz "Partnerschaft und Business". Es gab auch einen Workshop zum Thema "Grenzübergreifende Metropolregion Stettin", an dem der Direktor des SGPEP-Büros, Paweł Bartnik, teilnahm. Der Tag wurde u.a. durch die Service- und BeratungsCentren mit veranstaltet, die im Rahmen eines grenzübergreifenden Projekts dafür eine Förderung aus dem Interreg V A Programm bekamen. Der SGPEP Verein war der Koordinator auf der polnischen Seite.

Die Beratungs- und Kontaktbörse war Bürger- und Verwaltungsangelegenheiten gewidmet. Man konnte sich von ca. einem Dutzend Einrichtungen und Institutionen beraten lassen, die im Grenzgebiet tätig sind. Die Unternehmer begaben sich wiederum auf eine Studienreise in ein Industriezentrum, das ehemalige Atom-

kraftwerk in der Nähe von Greifswald.

Am letzten Tag fand das 3. Bildungsforum, lezyk sasjada – Nachbarspra-



Eine der Sitzungen während des Kontaktaustausches innerhalb des Bildungsforums

Am letzten Tag fand das 3. Bildungsforum "Język sąsiada – Nachbarsprache" statt, eine Gelegenheit, Wissen und Kompetenzen im Bereich der interkulturellen Kommunikation und Didaktik zu vertiefen sowie Kooperationen mit Einrichtungen, während der Kontaktbörse, anzuknüpfen. Als Expertinnen nahmen an der Börse Aleksandra Warska (Fonds für kleine Projekte Interreg VA) sowie Iwona Kowalczyk und Magdalena Grześkowiak (Zentralstelle des Deutsch-Polnischen Jugendwerks) teil.



Projektteilnehmer vor dem Schloss der Pommerschen Herzöge in Stettin

## "Ritter aus der Nachbarschaft –

deutsch-polnische Begegnung von Rekonstruktionsgruppen. Das Greiffest - II. Ritterturnier am Schloss"

Antragsteller: Schloss der Pommerschen Herzöge Stettin Projektpartner: Uckermärkisches Studienzentrum Leuchtfeuer

Gesamtkosten: 28 542,00 EUR Projektzuschuss: 24 260,70 EUR

Vom 27. bis zum 29. September 2019 fand am Schloss der Pommerschen Herzöge in Stettin das Projekt u.d.T. "Ritter aus der Nachbarschaft – deutsch-polnische Begegnung von Rekonstruktionsgruppen. Das Greiffest - II. Ritterturnier am Schloss" statt. Es war eine Veranstaltung im Freien, die die Geschichte des Herzogtums Pommern und sein Erbe näherbrachte. Man bildete eine mittelalterliche Siedlung nach, die voller Leben war.

Während des Ereignisses wurde ein grenzübergreifendes integratives Projekt für Mitglieder polnischer und deutscher Rittergruppen durchgeführt. Die Projektteilnehmer hörten Vorträge zum Thema Geschichte, besichtigten das Schloss, tauschten Erfahrungen aus und präsentierten eigene Rittergilden und die jeweilige Herkunftsgeschichte.

Parallel dazu wurden zahlreiche Workshops in alten Handwerkstechniken und auf anderen Gebieten, wie Schmiedekunst, Tonspielzeugherstellung, Kerzenherstellung, Parfümdestillation, Ledererzeugung, Filzen, Stofffärben, Pfeilherstellung, Stoffstempeln, Bildung, mittelalterliche Spiele, Schneiderei, Druckerei, Glasbla-

sen oder Töpferei angeboten. Jeder konnte hier ein spannendes Thema finden.

Im Rahmen des Projektes entstand auch ein Werbefilm.

Das Greiffest ist eine Veranstaltung in Anlehnung an den Jahrestag des ältesten, auf dem Siegel Bogislaw II. erhaltenen, Abbildes des pommerschen Greifen, das an die herzogliche Urkunde vom 29. September 1214 angehängt wurde.



Glasbläserei vor dem Schloss der pommerschen Herzöge



Orchesteraufführung am 13. Oktober, in der Philharmonie Stettin, Sologeiger Arsham Arasteh

Antragsteller: Hansestadt Stralsund

Projektpartner: Schloss der pommerschen Herzöge Stettin

Projektkosten: 25.455,- EUR

Zuschuss: 21.075,75 EUR

# Begeisterung mit "Zigeunerweisen" und "Libertango"

Es ist jedes Jahr für alle Beteiligten spannend, was passiert, wenn junge Musiker, die an verschiedenen Musikschulen auf deutscher und polnischer Seite unterrichtet werden, sich zu Proben treffen. Das grenzüberschreitende Orchesterprojekt der Musikschulen in der Region zwischen Stralsund, Stettin und Koszalin - die vom Fonds für kleine Projekte geförderten Probentage und das Konzert - haben eine über 20-jährige Tradition

56 jugendliche Orchestermusiker, zwischen 11 und 19 Jahren, trafen sich vom 09. bis 13. Oktober zu einer Probenphase in der Jugendherberge Burg Stargard. Dem voraus ging eine umfangreiche Vorarbeit und Organisation, die vor allem in den Händen von Wolfgang Spitz, Direktor der Musikschule Stralsund, lag, der gemeinsam mit seinem polnischen Kollegen, Jan Jakub Bokun, Klarinettist und Dirigent aus Wrocław, Proben und Konzert leitete.

Teilnehmen konnten jugendliche Orchestermusiker, aus den Musikschulen der Region, die in Jugendorchestern spielen und einen Leistungsstand der Mittelstufe an Musikschulen vorweisen können. Sowohl das Musikschulorchester als auch die Dozenten, Dirigenten und Betreuer aus der Euroregion waren bei der Proben- und Konzertphase paritätisch besetzt.

Sieben mal 56 Notenfassungen wollen erst einmal vorbereitet und dann an die Musikschulen versendet werden. Für die Auswahl der Musikschüler ließ sich das Team Empfehlungen geben. Dennoch sei es unmöglich, ein einheitliches Niveau bei den Schülern vorauszusetzen. "Es gibt immer besonders gut geeignete Schüler in solchen Projekten und Schüler, die sich auf einem guten Weg befinden. Da muss man manchmal künstlerisch kompromissbereit sein", erklärt Wolfgang Spitz die Vorgehensweise. Ohnehin würden Austausch und Treffen im Vordergrund stehen. Er und sein Kollege nähmen dann gerne in Kauf, dass manche Werke etwas "mit der heißen Nadel gestrickt" zur Aufführung gelangen. Die Erfahrungen, die die Schüler bei den Proben und im Konzert machen, die Freundschaften, die entstehen, stünden klar im Vordergrund. Besonders intensiv wären die vier Probentage gewesen. Viel Zeit zur Vorbereitung habe keiner der Schüler, denn die Noten würden maximal drei Wochen vor den Proben versendet werden. Für einige wenige Teilnehmer war es in diesem Jahr sogar die erste Orchestererfahrung, die sie machen durften. Doch das klare Credo bei vielen der jungen Musiker sei: "Wir wollen im nächsten Jahr wieder dabei sein."

Das anspruchsvolle Programm, mit Werken von Brahms, Sarasate, Sibelius, Ravel, Dvořák und Piazzolla hat den Schülern viel abverlangt. Ihr Einsatz wurde beim Konzert in der Stettiner Philharmonie mit tosendem Beifall belohnt. Nach Einschätzung von Wolfgang Spitz befanden sich im vollbesetzten Saal etwa 20 Prozent deutsche Besucher. Besondere Begeisterung war dem Publikum bei dem Solokonzert

"Zigeunerweisen" von Pablo de Sarasate anzumerken, welches der junge iranische Geiger Arsham Arasteh vortrug, der Unterricht an der Musikschule Stralsund erhält. Für den 15-jährigen war es das erste Solokonzert mit Orchester. Auch das abschließende Werk "Libertango", von Astor Piazzolla, sorgte für ein hingerissenes Publikum.

Neben der musikalischen Vorbereitung nimmt natürlich die Antragstellung und Abrechnung viel Zeit in Anspruch. Zusammenfassend äußert sich Wolfgang Spitz: "Das Projekt ist sehr arbeitsintensiv, aber auch immer wieder sehr reich an tollen Erlebnissen und Begegnungen."

Das deutsch-polnische Musikschulorchester steht in Trägerschaft der Hansestadt Stralsund. Das Projektwird finanziell unterstützt durch die Europäische Union aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (Fonds für kleine Projekte Interreg V A Mecklenburg-Vorpommern/Brandenburg/Polen in der Euroregion Pomerania), die Kommunalgemeinschaft POMERANIA e. V. und die Hansestadt Stralsund. Das Orchester ist Förderpreisträger des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Auch im nächsten Jahr wird das Orchester wieder zu Proben und Konzert einladen.



Gemeinsame Zubereitung des Mittagessens in der Lehrküche des Oberstufenzentrums Prenzlau / Uckermark

Antragsteller: Oberstufenzentrum Uckermark

Projektpartner: Allgemeine Schule Nr. 8 Stanislaw Staszica

Projektkosten: 7.880,- EUR Zuschuss: 6.698,- EUR

## Gemeinsam Kochen macht Spaß

### Deutsch-polnischer Austausch mit Jugendlichen im Oberstufenzentrum Prenzlau

Schon zum zweiten Mal fand mit Jugendlichen aus Stettin und Prenzlau ein Erfahrungsaustausch, bei dem das gemeinsame Kochen im Vordergrund stand, statt. Vom 16.09. - 20.09.2019 trafen sich jeweils 15 Jugendliche und zwei Lehrerinnen aus Stettin und Prenzlau. Besonders für die Neulinge gab es nach der Begrüßung ein Kennenlern-Bingo. Dafür mussten die Jugendlichen in der jeweiligen Sprache des Anderen miteinander in Kontakt treten. Durch die im Spiel entdeckten Gemeinsamkeiten entstand ein offenes Verhältnis zueinander. Die Aneignung von berufspraktischen Erfahrungen im Bereich Kochen und Gastronomie war, neben dem Kennenlernen, Ziel des Austausches. Für einige Jugendliche bildeten die praktischen Erfahrungen eine Vorbereitung auf die Zwischenprüfung vor der Industrie- und Handelskammer. Die Jugendlichen planten gemeinsame Menüs, ob Frühstück oder Mittagessen, und berechneten die erforderlichen Portionen. Im Magazin des OSZ verschafften sie sich einen Überblick über die Lebensmittel, kauften das Fehlende ein und lagerten die Lebensmittel fachgerecht. Höhepunkt war stets das gemeinsam zubereitete Mittagessen.

Die Auszubildenden wurden zunächst in zwei Projektgruppen eingeteilt. Eine Gruppe war für das fachgerechte Eindecken der Frühstückstafeln verantwortlich. Da in der praktischen Prüfung die Vor- und Zubereitung von Eierspeisen, Salaten, Vorspeisencocktails und Platten gefordert wird, haben die Jugendlichen dies in Vorbereitung auf das gemeinsame Frühstück geübt. Natürlich traten hier die Unterschiede und Gemeinsamkeiten im deutschen und polnischen Service hervor. Die Küchengruppe hatte zum Mittag in fünf Teams, mit je sechs Teilnehmern, je ein Drei-Gang-Menü zu kochen. Da war das Absprechen der Aufgaben sehr wichtig, um gute Ergebnisse zu erzielen. Die meisten Teilnehmer waren keine angehenden Köche, sondern werdende Hotelfachleute. Trotzdem wurden sehr schmackhafte Speisen zubereitet, die allen schmeckten.

Beim Aktionstag in der "Pizzeria Francesco", in Haßleben, stellte der Gaststätteninhaber in zwei Workshops die Grundlagen der Pizzaherstellung vor. Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit, sich "ihre" Wunschpizza zusammenzustellen, wobei interessante Kombinationen kreiert wurden.

Der Vormittag des letzten Tages stand im Zeichen der Evaluation und Reflexion des Treffens. Es wurden Fotos ausgewählt, die in einem Fotobuch den beiden Schulen zur Verfügung gestellt werden sollen. Jeder Teilnehmer erhielt ein Teilnahme-Zertifikat, in dem auf die Förderung des Projektes durch den Fonds für kleine Projekte hingewiesen wurde und einen Thermobecher mit entsprechendem Logo-Aufdruck zur Erinnerung.

Allen gefiel der Austausch sehr gut, besonders die berufsfachliche Ausrichtung. Durch den Besuch in verschiedenen gastronomischen Einrichtungen konnten die Jugendlichen Vergleiche zwischen den Angeboten und dem erlebten Service ziehen. Zusätzlich hatten die Azubis viele Möglichkeiten, ihre Kommunikationsfähigkeit und die berufsbezogenen Sprachkenntnisse zu verbessern. Die Jugendlichen freuen sich darauf, im Juni 2020 wieder in Stettin aufeinanderzutreffen und die Kontakte zu vertiefen.



Diskussionsrunde während des Europäischen Frauenkongresses, Foto: Büro des Marschalls

# Über Aufgeschlossenheit und Gleichheit

Antragsteller: Wojewodschaft Westpommern

Projektpartner: Deutsch-Polnischer Verein für Kultur und Integration e.V.

Projektkosten: 23.832,50 EUR Zuschuss: 20.257,62 EUR

Familie, öffentliches Leben, Politik – gesellschaftliche Leaderinnen, Aktivistinnen, Frauen aus der Welt der Politik, Wissenschaft und Wirtschaft, aus Polen und Deutschland, kamen am 28. September 2019 in der Stettiner Oper im Rahmen des Projekts "Europäischer Frauenkongress. Grenzraumberichte in Stettin" zusammen.

Es fehlte nicht an spannenden Diskussionen, ausdrucksstarken Meinungen und charismatischen Persönlichkeiten. Teilnehmerinnen der Diskussion waren u.a. die Europaabgeordnete Prof. Danuta Hübner sowie zahlreiche Aktivistinnen und Feministinnen.

Die Gespräche kreisten um fünf Themen: Polinnen und Europäerinnen – politische und öffentliche Präsenz, europäische Politik der Städte gleicher Chancen, internationaler Aktivismus der Polinnen, Familieneuropa, neue Europapolinnen. Es fanden auch Termine mit Autorinnen und Nichtregierungsorganisationen statt. Ein besonderer Platz für die Diskussion war dem modernen Feminismus gewidmet.

"Wir sind bemüht, Westpommern zu einer aufgeschlossenen Region aufzubauen. Insbesondere heute, in schwierigen Zeiten, ist diese Aufgeschlossenheit wichtig. Vergangenes Jahr feierten wir in Westpommern das Jahr der Frauen, um Leaderinnen zu unterstützen, damit sie möglichst zahlreich sind", sagte zur Eröffnung der Marschall der Wojewodschaft **Olgierd Geblewicz.** 

Den Frauenkongress eröffnete die Diskussion "Polinnen und Europäerinnen – politische und öffentliche Präsenz". In der Debatte, die von Urszula Ptak moderiert wurde, der Preisträgerin des deutsch-polnischen Journalistenpreises 2019, machten sich die Teilnehmerinnen Gedanken über die weibliche Perspektive der eu-

TUROPLISH ROBERT CONTRACTOR OF THE PARTY OF

Die Rede von Danuta Hübner war äußerst interessant. Foto: Büro des Marschalls

ropäischen Politik. "Ich bin voller Respekt gegenüber Frauen, die mutig auf die Straße gehen und sagen, dass sie es nicht zulassen, sich ihre Rechte wegnehmen zu lassen. Wir erlauben es nicht, uns das Recht wegzunehmen, über uns selbst, unsere Körper und Seelen, zu bestimmen", sagte **Prof. Danuta Hübner.** 

Zum Kongressabschluss ging es schon traditionell zu... mit gemeinsamer Torte. Das Projekt fand zum zweiten Mal statt.



# Rezept: Dinkel-Vanillekipferl

Vanillekipferl – ein Klassiker in der Adventszeit.

### Man benötigt:

250 g Dinkelvoll-kornmehl, ein Eigelb von glücklichen Hühnern, eine Priese Salz, das Mark von einer Vanille-Schote, 60 g guten Honig, 100 g Mandeln (gemahlen) und ca. 180 g Butter.

Aus allen Zutaten wird der Teig bereitet und



nicht zu lange durchgeknetet, sonst wird er zu weich. Dann kommt der Teig für mindestens eine Stunde in den Kühlschrank. Danach wird er zu einer Rolle geformt und in circa einen halben Zentimeter breite Scheiben geschnitten. Daraus formt man Hörnchen (Kipferl). Die Kipferl werden auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech gesetzt und bei maximal 180 Grad ca. 10 bis 15 Minuten ausgebacken.



### Weihnachtsbowle

Man benötigt: 1,5 Liter trockenen Rotwein, eine Flasche trockenen Sekt, zwei Gläser Schattenmorellen, zwei Bananen, zwei Äpfel, zwei Kiwis, eine Dose Ananas (850 g), 250 ml Amaretto

Die Kirschen werden mit dem Saft in ein Gefäß geschüttet. Das Obst wird klein geschnitten zu den Schattenmorellen gegeben und mit Amaretto aufgefüllt, sodass das ganze Obst bedeckt ist. Dann wird alles verrührt und zwei Stunden zum Ziehen stehen gelassen. Kurz vor dem Servieren wird Wein und Sekt dazugegossen.